

Funde, die man nicht entdecken möchte

Ein Spatenstich – und beim Ablegen des Aushubs rollt plötzlich ein großes Objekt vom Spatenblatt: eine Mörsergranate aus dem Zweiten Weltkrieg!



Links ist der Zünder erkennbar, rechtsseitig fehlt der Treibsatz mit dem Leitwerk

Ich informierte die Polizei, die nach wenigen Minuten erschien, die Granate fotografierte und die Bilder an den Kampfmittelbeseitigungsdienst weiterleitete. Wie der Zufall so will, erschien auf dem seit Monaten brachliegenden Feld der Landwirt und begann zu grubbern und zu säen. Der Gedanke, dass wenn ich diese Granate nicht geborgen hätte, er mit seiner Maschine unmittelbar über die Granate gearbeitet hätte, verursachte bei ihm sichtbares Unbehagen.

Es war ein Feiertag, und trotzdem erschienen nach rund 1,5 Stunden zwei Mitarbeiter des Kampfmittelräumdienstes, die auf dem Weg zu einer Bombenentschärfung in Osnabrück waren. Nach Inaugenscheinnahme der Granate nahmen sie diese vorsichtig mit und legten sie in ein gepanzerten Spezialbehältnis im Dienstwagen.

Als ich im Gespräch den Begriff „Blindgänger“ erwähnte, klärten mich die Mitarbeiter eindringlich darüber auf, dass es „den Blindgänger“ nicht gibt. Beim Abschuss kann die Granate im weichen Boden aufgeschlagen sein, z. B. in Schlamm, Matsch, Sand usw., und die Aufschlagenergie reichte nicht aus, den Zünder auszulösen. Das bedeutet aber nicht, dass es sich um einen Blindgänger handele; im Gegenteil: Der Zünder sei oft noch aktiv. Hinzu kommt eine Korrosion im Inneren der Granate, bei der der

Einfluss auf den Zünder unbekannt sei. Eine leichte Bewegung kann ausreichen und die Granate explodiert. Bei dieser 10-cm-Granate hätte im Umkreis von sechs Metern niemand überlebt.

Trotz Zertifizierungskurs, der eine Schulung des Kampfmittelräumdienstes umfasst, war mir diese Definition von „Blindgängern“ nicht mehr bekannt. Übrigens war ich im Umfeld des Kampfmittelfundes seit vielen Wochen mit der Sonde am Prospektieren gewesen, und es gab dabei keinen einzigen Fund, der auf Kampfhandlungen im Zweiten Weltkrieg hindeutete. Diese Granate war einfach plötzlich unerwartet da, und ich hoffe, dass es vorerst der letzte Fund dieser Art bleibt.

Dieser Gedanke bleibt jedoch eine Illusion, denn die letzten Worte der Mitarbeiter bei der Verabschiedung waren, dass **überall** mit Kampfmitteln gerechnet werden muss – auch dort, wo man es nicht erwartet.

Ronald Reimann